

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Landbriefträger - Beleggeb. 1,95 Mk. — Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction Nachmittags von 4—5 Uhr.

**Inserationsgebühr:** Für die 4 gespaltenen Copypfelle oder deren Raum 15 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für öffentliche und größere Anzeigen entgegen Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen aufgeteilt des Inseratentheils 30 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 273.

Sonntag, den 21. November 1897.

137. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Ortsvorstände der **Domänenrentenpflichtigen Gemeinden** des hiesigen Kreislaufs werden aufgefordert,

1. die den Districterheber abzufordernden **Domänenrenten-Heberrollen** und
2. sofern seit der letzten Feststellung der Heberrollen **Befig-Veränderungen domänenrentenpflichtiger Grundstücke** vorgekommen sind, die dieserhalb anzustellen **Umschreibungs-Protokolle**, an die unterzeichnete Kasse, welche Formulare zu den unter 2 gedachten Umschreibungs-Protokollen auf Erfordern verabfolgen wird, zur Feststellung für das Etatsjahr 1898/99

bis zum **25. November d. J.** bei **Bermeldung der Abholung durch egyptische Boten auf Kosten der Säumigen** einzureichen.

**Königliche Kreis-Kasse.**

4246]

Raumann.

### Bekanntmachung.

Der Schupmachermeister **Ernst Klein** zu Merseburg ist durch **Bechluss** des unterzeichneten Amtsgerichts vom **15. November d. J.** für einen **Verchwender** erklärt. [4324

Merseburg, den 15. November 1897.

**Königliches Amtsgericht.** Abth. 5.

### Konkursverfahren.

Das **Konkursverfahren** über den **Nachlass** des zu **Schkopau** verstorbenen **Waltwirts Gottlob Große** wird nach **Abhaltung** des **Schlupstermins** hierdurch **aufgehoben**. [4323

Merseburg, den 13. November 1897.

**Königliches Amtsgericht.** Abth. 5.

### Konkursverfahren.

Das **Konkursverfahren** über das **Vermögen** des **Privatmannes Karl Feine** zu **Spergau** wird nach **Abhaltung** des **Schlupstermins** hierdurch **aufgehoben**.

Merseburg, den 13. November 1897.

**Königliches Amtsgericht.** Abth. 5.

Auf **Anordnung** des **Bundesraths** findet am **1. December d. J.** im **deutschen Reich** eine **Viehzählung** statt. Für jedes **Gehöft** oder **Anwesen** (wovon nebst zugehörigen Nebengebäuden) soll nach dem **Stande** des **gedachten Viehbestandes** der **Bestand** an **Pferden, Hindern, Schafen, Schweinen, Ziegen und Ziegenböden, sowie an Gänzen, Enten und Hühnern** und **außerdem** auch die **Zahl** der im **Gehöft (Haufe)** vorhandenen **viehbesitzenden Haushaltungen** festgestellt werden. Es sei hierbei auf die **Wichtigkeit** der **jetzt** zum **ersten Male** im **preussischen Staate** stattfindenden **Erhebung** des **Friedrichs** **hingewiesen**.

Die **Zählung**, welche für **Staat** und **Gemeinde** ein **allgemeines wirtschaftliches Interesse** hat, erfolgt **nicht** zu **irgendein** **heuerlichen Zwecke**. Zur **Durchführung** der **Zählung** ist eine **Zählungskommission** **zusammengesetzt**. Sie **besteht** aus **den**

- Stadtrath **Bayer** als **Vorsitzenden**,
- General-Inspector **Herbers**,
- Kunst- und Handwerksräthe **Richter**,
- Privatdozent **Hoffmann**,
- Kaufmann **Thomas**,
- Detonon **Gustav Schäfer** und
- Polizei-Kommissar **Becker** als **Beisitzer**.

Es **sind** **31** **Zählbezirke** in **unserer** **Gemeinde** **gebildet** **worden**, welche **je** **einem** **Zähler** **unterstehen**. Das

Amt des **Zählers** ist ein **Ehrenamt** und es hat derselbe wie jedes **Mitglied** der **Kommission** bei **Ausführung** des **Zählungsgeschäfts** die **Eigenschaft** eines **öffentlichen Beamten**. Die **Zähler** werden am **29. und 30. November** **cr.** die **ihnen** **überwiesenen** **Zählorten** in **den** **Häusern** **ihres** **Bezirks** an **den** **Hof- bzw. Hausbesitzer** oder **Berwalter** **bzw.** **deren** **Vertreter** **auszuteilen**. Am **1. December** **cr.** haben **Zähler** in **die** **Zählorte** **ben** in **einem** **Gehöft** (**Haufe**) **durch** **wirkliche** **Zählung** **ermittelten** **Viehstand** und **die** **dieselbst** **vorhandenen** **viehbesitzenden** **Haushaltungen** **aufzuzeichnen** und **die** **Aufzeichnung** **durch** **Namensunterschied** **zu** **bestätigen**. Die **Zähler** werden am **2. December** **cr.** die **Zählarten** **weder** **abholen** und **die** **Richtigkeit** **der** **Ausfüllung** **prüfen**. Merseburg, den 16. November 1897.

4218]

**Der Magistrat.**

### Was in der Welt vorgeht.

\* Merseburg, 20. November.

Trübe und mäßig das Firmament, die Bäume stehen entblättert und strecken ihre kahlen Äste in die schneehangere Luft, es ist still in der Natur, sie trägt den Charakter des Melancholischen, und mit ihrem Absterben fällt das Fest zusammen, das wir der Erinnerung weihen an die Toten. Es ist eine Welt der Thränen, in der wir leben, und Vielen, welche hier unsagbare Schmerzen der Seele oder des Leibes erdulden mussten, ist der Tod eine Erlösung gewesen, Tod, wo ist kein Schrecken? So beruhigend auch der Gedanke wirken mag, daß die theuren Entschlafenen ausgeglichen haben, daß sie alle Mühsale und Qualen dieser Erde für immer entgogen sind, so vermögen wir uns doch nicht loszumachen von der Sehnsucht, die durch innige Bande mit uns bewandten Gewesenen von Angesicht zu Angesicht zu schauen und mit ihnen zu verkehren, wie wir vor Botten mit ihnen verkehrte, als sie noch in unserer Mitte wandelten. Etwas Erhabenes und Verhängendes ist es um den Gedanken des Wiedersehens in einer besseren Welt, mögen in ihm alle Trost finden, in deren Kreis der Tod mit rauher, kalter Hand eingegriffen hat.

Am Laufe dieser Woche ist die Leitung des auswärtigen Amtes hauptsächlich durch den belananten Zwischenfall in China und durch den Konflikt mit Haiti in Anspruch genommen worden. Für die Ermordung der deutschen Missionare in China wird die deutsche Regierung Genugthuung verlangen und sie hat zunächst die Ducht von Kiao-tschou militärisch besetzen lassen. Was weiter in der Sache geschehen wird, steht noch dahin, es ist indessen mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die deutsche Regierung es an dem erforderlichen Nachdruck nicht fehlen lassen wird, volle Sühne für das schwere Verbrechen zu fordern. Was den Zwischenfall mit Haiti anbelangt, so stellt die „Norddeutsche“ auf Grund amtlichen Materials fest, daß die Behörden von Haiti zweifelhafte Uebergriffe begingen, die der dortigen Bevölkerung und Geisgebung entgegen sind. Die Verhaftung des hiesigen Angefallenen am 21. September erfolgte entgegen der haitianischen Konstitution nur auf mündliche Anordnung eines dazu nicht befugten Beamten, der dem Führer zur Last gelegte Widerstand gegen die dabei beteiligten Polizisten beamtete durfte daher nicht als ein Widerstand gegen Beamte, die in der rechtmäßigen Ausübung ihres Dienstes begriffen waren, behandelt und verfolgt werden. Ebenso ungerechtfertigt ist die sofortige Verhaftung, Aushändigung und das Inhaftbehaltens des Führers ohne Vernehmung von Belastungsgewissen, trotzdem derselbe an demselben Tage Verurteilung angelegt hatte. Bei verschärfender Entscheidung des Gerichtes zweiter Instanz fehlte bei der Vernehmung und bei der Protokollierung der Zeugenaussagen das Bestreben

unparteiischer Würdigung des Thatbestandes. Der deutsche Vertreter hatte, als er sich an den Präsidenten wandte, die Freilassung des Führers nochmals vergeblich von dem Minister des Auswärtigen verlangt. Die Intervention des amerikanischen Vertreters entsprang der Freundschaft zu der Familie Führers und den Befürchtungen für alle dortigen Weißen. „Die von einigen Blättern hieron geknützte Meldung“ — schreibt die „Norddeutsche“ zum Schluss — „daß das Reich seine diplomatischen Beziehungen zu Haiti abgebrochen und seine Angehörigen unter den Schutz des amerikanischen Vertreters gestellt habe, ist unzutreffend. Graf Schwerin befindet sich noch in Port au Prince; dagegen sind die Verhandlungen über die zu leistende Entschädigung und Genugthuung in Berlin geführt worden. Sollte die haitianische Regierung ihre Weigerung, den berechtigten Wünschen Deutschlands nachzugeben, fortsetzen, so wird die kaiserliche Regierung ihren Forderungen auf anderem Wege Nachdruck verleihen müssen.“

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 19. November. (Hofnachrichten.)

Se. Maj. der Kaiser verwaltet in Belgien. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Dem Leibarztregiment Nr. 8 in Frankfurt a. M., das am Dienstag den 100. Geburtstag der Kronprinzessin seines Gründers und ersten Chefs, des Königs Friedrich Wilhelm 3., feierlich begeht, ist dazu am Nachmittag dieses Tages folgendes Telegramm vom Kaiser zugegangen: „Am heutigen Tage, da ein Jahrhundert seit dem Regimentsantritt König Friedrich Wilhelms 3. dahingegangen ist, entbiete Ich dem Regimente Meiner Armee, welchem Ich seiner Zeit den Namen Meines in Gott ruhenden Urgroßvaters gegeben habe, Meinen feierlichen Gruß. Möchte Mein Leibarztregiment den Namen des edlen Königs bis in die fernsten Zeiten in altem Ruhm und neuen Ehren tragen.“

geb. Wilhelm R.

— Der Reichstag wird am 30. ds. Mts. Mittags 12 Uhr im Weißen Saal des königlichen Schlosses durch den Kaiser persönlich eröffnet werden.

— Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hat Befehl erhalten, sich nach Einschiffung des in Banca gelandeten Matrosenbataillons nach Ostafrika zu begeben. Vor Port au Prince werden zunächst die beiden Schulschiffe erwartet, die sich in den westindischen Gewässern befinden, nachdem die Forderung auf Schadenersatz für die Verhaltung des Deutschen Führers von der haitianischen Regierung abgelehnt worden ist.

— Die Disziplinär-Untersuchung wider den Kriminalkommissar v. Tausch gilt im Ganzen als abgeschlossen. Sie hat sich hauptsächlich auf die Vernehmung von Beamten erstreckt. Ein Termin für die Verhandlung ist noch nicht festgesetzt.

— Für ein Grabmonument für den verstorbenen Staatssekretär v. Steppan sind in den Kreisen der Verkehrsbeamten fast 50000 Mk. gesammelt worden. Die Ausführung des Monuments soll dem Bildhauer Uggues, dem Schöpfer des Kaiser Friedrichs Denkmals in Wiesbaden, übertragen werden. Ebenso so wird der Genannte ein Standbild v. Steppans vor dem Rathhof des Postamtes ausführen. Die Gesamtsumme sind auf 40000 Mk. veranschlagt. Der Ueberchuß (rund 10000 Mk.) soll der Kaiser Wilhelmstiftung zugewandt werden.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, wurden die beim Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges von der österreichisch-ungarischen Regierung angeordneten Einschränkungen von Waffen und Munition einschänken nach den Balkanstaaten rüchlich der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wieder außer Kraft gesetzt.

— Wie verlautet, wird der Kreuzer I. Klasse „Deutschland“ zum Schutz der deutschen Interessen nach Vort zu Prince gehen. Die Besetzung des Panzers „Sachsen“, welcher ursprünglich dazu ausersehen war, wird auf den Kreuzer „Deutschland“ übergeben. Da jedoch die „Sachsen“ nur 389 Mann an Bord hat, für die „Deutschland“ aber 644 Mann erforderlich sind, so werden noch weitere 255 Mann einzuheuern sein. Man hofft, daß die Ausrüstung des Kreuzers „Deutschland“ in 10 bis 14 Tagen beendet sein wird, und daß derselbe in den ersten Tagen des Dezember den Heimathafen Kiel verlassen und etwa am 20. Dezember vor Vort zu Prince einstreifen wird.

Die Ernennung Tewfik Paschas zum türkischen Botschafter in Berlin an Stelle des zurückgetretenen Ghaleb Bey wird jetzt telegraphischer Meldung zufolge in Konstantinopel amtlich publiziert.

**Köln, 19. November.** Zur Ermordung der deutschen Missionare in China meldet die „Köln. Volks-Ztg.“, daß aus einem weiteren Telegramm des Stellvertreters des Bischofs Anzer aus Süb-Chantung an das Missionshaus in Stegl hervorbricht, daß die beiden deutschen Missionare nicht in Jentschau-su, sondern in den benachbarten Tibang-Nio-schauang, wo Stenz stationiert war, ermordet wurden, zu welchem die Missionare Nies, Henle und Realer aus den nahe gelegenen Stationen zur gemeinsamen Feiern des Allerheiligsten gekommen waren. Da die Depesche keine Versicherung der ersten Meldung von der Ermordung des Nies und Henle enthält, so wird dieselbe als eine Währung der Ungläublichkeit angesehen. Im Missionshaus Stegl vermutet man ferner, daß die Mörder des Nies geflohen sei. Nies und Henle seien den Mördern zunächst in die Hände gefallen, weil sie im Erdbeischloß schliefen, während Stenz und Realer, welche im zweiten Stock ihr Nachtlager hatten, sich von dort aus über das ostführende Kirchengäßchen flüchten konnten. In Jentschau scheinen die dort zum Examen zahlreich zusammengekommenen Gelehrten den Angriff auf die Station gemacht zu haben. Im Missionshaus Stegl nimmt man an, daß der vermeinte Realer wieder wohlbehalten bei seinen Mitbrüdern eingetroffen sei, weil sonst die letzte Depesche etwas darüber gedrückt haben würde. Man glaubt auch, daß die Mordthat weder von Räubern noch von Anhängern der Dabandhu-Sekte vollbracht worden sei.

**München, 19. November.** Der Prinz-Regent hat zufolge Allerhöchsten Hofschreibens vom 19. November für die bei dem Gedenktage in kurz im Wagnismittelsteller hier Veruntlässigten, bzw. für deren Hinterbliebene, eine Unterstützung von 1000 Mark bewilligt.

**Spanien, 19. November.** General Wepler empfing gestern an Bord mehrere Abordnungen. Wepler äußerte, er würde die gegenwärtige Politik werde für Spanien den Verlust des kubanischen Handels nach sich ziehen. Er empfahl, der Regierung Gehorsam zu leisten, und erklärte, er werde sich nicht mit Politik beschäftigen; er habe zu seiner Partei Beziehungen. Wepler beirät auch, irgend ein Dokument oder eine Karte aus Cuba mitgenommen zu haben.

**Konstantinopel, 19. November.** Der deutsche Botschafter, Staatsminister Graf v. Marschall, wurde nach dem heutigen Geländemarsch im Privatleben empfangen. Der Botschafter gedenkt nächsten Donnerstag abreisen und in Dezember hierher zurückzukehren. Vor seiner Abreise und nach seiner Rückkehr wird ihm zu Ehren ein Festessen im Yıldiz-Kiosk gegeben werden.

**Kolales.**

Merseburg, 20. November.

**Postalisches.** Das Reichspostamt plant, in Orten mit bedeutendem Verkehr besondere Verteilungsbüros für Briefe und Postkarten einzurichten, und zwar in großen und kleinen Orten andererseits, und zwar auch für Ortsbriefe und Auslandsbriefe in erweitertem Umfange herstellen zu lassen und so das Postwesen gewissermaßen zur Mitarbeit bei der Verteilung der Sendungen heranzuziehen. Die in einigen Orten angestellten Versuche haben beim Publikum großen Anklang gefunden.

**Versendung von Drucksachen.** In Nr. 47 der Deutschen Verkehrszeitung vom 19. November wird einer in letzter Zeit in der Tagespresse auftauchenden irrtümlichen Auffassung, die Postverwaltung beabsichtige die Drucksachen von der Beförderung mit den schnellfahrenden Zügen auszuschließen, entgegengetreten. Nach der genannten Zitation handelt es sich nur darum, Ermüdungen darüber anzustellen, ob es sich empfehlen möchte, in der Beförderung der nicht eiligen Drucksachen eine Veränderung einzutreten zu lassen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß, wenn ein Warenhaus

viel Tausende von Preislisten in die Welt sendet, wenn Lotteriebrosche zu Millionen die Poststellen überfluten, es wohl nicht darauf ankommt, die Sendungen mit dem nächsten, schnellsten Zuge befördern zu lassen. Das verlangen die Absender nicht, ebensowenig werden die Interessen der Empfänger geschädigt, wenn ihnen solche Sendungen ein oder zwei Tage später zugehen. Selbstverständlich liegt es nicht in der Absicht, andere Drucksachen von der bisherigen schleunigen Beförderungsweise auszuschließen. Und wenn nun in den letzten Tagen einem Interessenten ein amtlicher Bescheid des Reichspostamts zugegangen ist, demzufolge eine Änderung in der Beförderung der Drucksachen nicht beabsichtigt werde, so liegt kein Grund vor, Vorgesagtes zu hegen, man wolle der Behandlung der Drucksachen nicht die erforderliche Aufmerksamkeit schenken, ganz abgesehen davon, daß es bisher — außer in Berlin — nicht abzuweisen ist, alle, also auch die nicht eiligen, Drucksachen mit der nächsten Beförderungsgelegenheit zur Abfertigung zu bringen. Ueberdies sei noch erwähnt, daß die Frage wegen der Behandlung der Drucksachen unseres Erachtens noch nicht abgeschlossen zu sein scheint, da nach den weiteren Ausführungen der oben erwähnten Zeitung Erörterungen über eine etwaige anderweitige Festsetzung der Schlussterminen für die Einlieferung der Drucksachen in Anregung gebracht werden.

**Portrat Schubert.** In der Reichskrone hielt gestern Abend Herr Elektrotechniker Schubert aus Dresden einen Vortrag, bei dem sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. In klarer, auch dem Laien möglichst verständlicher Weise erläuterte der Vortragende an der Hand interessanter Experimente die Erscheinungen der Elektrizität in der Natur, gab neue Ausführungen über die Entladungen bei Gewittern, Wetterleuchten, Einstürze u. s. w., und zeigte dann die farbigen Lichtwirkungen der Reagentien in luftverdünnten Gläsern. Ueberausend klar demonstrierte Herr Schubert mittelst Versuchen die rotierende Bewegung der Himmelskörper infolge der fortwährend im ganzen Weltensystem herrschenden, sich ausgleichenden und dadurch wechselseitig ablosenden und wieder ansetzenden Wirkungen der Elektrizität. Zum Schluss demonstrierte der Herr Vortragende noch das Telegraphieren ohne Draht, sowie die Herstellung von Wechselstrom.

**Zweites Künstlerkonzert.**

In der Violin-Halle von Frau Marie Solbat-Neetz, welcher im Verein mit dem Concertveranstalter der inhumanen Weise der vorerwähnten Abende, bearbeitete das Publikum Erinnerung an die Künstlerinnen. Demnächstiger, bereits angekündigter Konzertabend um 7 Uhr zu treten, man lassen, daß ich es selbst in jeder Hinsicht, vor allem an Stelle und Gegenwart, noch erheblich gewonnen hat. Ist es doch das Zeichen des echten Künstlers, daß er auch nach erlangter Maturität noch immer fort zu arbeiten weiß. Stillstand ist auch auf dem Gebiet der Kunst nicht möglich, und während Frau Solbat an dem 19. November mit der Wiedergabe von Violin-Variationen (Nr. 3 D moll) zum Vortrag gewählt hatte, wurde das diesjährige Konzert mit der Wiedergabe (Nr. 1 G dur, op. 78) eingeleitet. Durch jeden der drei herrlichen Sätze gibt ein zähermässig wehmütiger Zug, auch durch den ersten, trotz f. des mehrfachen Aufschlusses. Im dritten gilt dies nach dem letzten, auf dem Thema des Wiederschlusses, „Regenlied“ (K. Walle, Nr. 12) im ersten Akt der Oper, in dem der Wiederschlusses, der ganz und gar in die Dämmung seiner Melodie gefüllt ist. Was dies Werk zu einem Muster seiner Gattung macht und ihm den Stempel d. Klassischer auferlegt, ist die Einfachheit von Form und Inhalt. Abends dringt dieser auf den Zuhörer wie ein edles trauriges, 3. Zwölftaktestück von Stenz und Kovier, bei welchem maßvoller Gehalt von großer Einfachheit der äußeren Gestaltung, von feiner Wirkung, die Antriebskraft nicht weniger von Wiederschlusses, der die künstlerischen Gelegenheiten zur Entfaltung bedeutender Technik und war insofern ein bemerkenswertes auf dem Programm, trotzdem einzelne leere Brückenstellen darin dem heutigen Schmack nicht mehr zulagen. Den Schluß der Violin-Variation bildete das immer gern gehörte, mit unheimlich Ton wiedergegebene „Regenlied“ an den 2. Freitag von Spohr und zwei unangenehme Töne (Nr. 2 und 15) von Brahms-Band, von denen der zweite zu den unbedeutendsten gehört. Der heutige Vortrag ist eine nationale Veranschaulichung der Künstlerin mit den ungewöhnlichen Weisen vornehmlich. Mit der Geigerin teilt sich Herr van Ooyen in die Ehren des Abends. Sein wohlbedachter, gebildeter Vortrag ist namentlich in der mittleren und tiefen Lage von großer Schönheit und Geistesfülle, die Ausprägung rein dem Bedürfnis der künstlerischen Gestaltung sich schuldigend. Der Vortrag wurde von einbindendem Verständnis und warmer Empfindung. Gung Schmecker Dank gebührt dem Sänger für die Wiedergabe der hier öffentlich noch nicht gekürzten der ersten Gesänge von Strauss. Daß sie mit ihrer von den letzten Dingen handelnden Texten den schwachen Gehalt von diesem Füllstück dazubringen, welches es ihnen, ist in so weit möglich, als der Herr Vortragende sich schuldigend in ihm schimmernden idealen Leben seine Übung macht. Zu welchem ergreifend Ausdruck gelangt in ihnen der Gegen-

stand der heutigen altmodischen Werte mit ihrer Starchheit und Hoffnungslosigkeit (Denn es geht nur Mensch u. nicht Welt, wie dies hier), so wird er auch u. s. w.) zu der erlösenden Auffassung des neuen Testaments (Denn leben liegt durch einen Spiegel in einem dunklen Werte, dann aber den Anblick zu Angestellte . . . Nun aber bleibe Glaube, Hoffnung, Liebe ist) Man sollte meinen, daß auch die, welche sonst abgelenkt von der Pracht der Kunstwerke stehen, sich der Gewalt solcher Kunst nicht entziehen können. Der Sänger wird der Schwierigkeit seiner Aufgabe, welche einen Künstler Fähigkeiten geistig und maßvoll können bilden, vollkom. Mamentlich die drei altmodischen Gesänge und unter ihnen wieder der erste waren von bedeutender Wirkung. Bei dem zweiten, den Solisten der Rede, kann man sich vorstellen nach einer kühnen Auffassung und eine gewisse maßvolle Anschließlichkeit in der Wiedergabe denken. Zudem war es schade, daß der Sänger auf das zur Steigerung der Worte, Glaube, Hoffnung, Liebe liegende hohe G am Schluss verzichtete. Die Note von ihm gebotene Wieder waren gleichfalls zum größten Teil von ihm und einem neuen Füllstück. Eine das Bewußtsein verheerenden Komposition sind die „Drei Weibchen“ von Hans Hermann, der mir in gleicher mächtiger Wiedergabe noch diesen zu bestanden zeigten. Das die Stimmungsvolle, mit eindringlicher mezza voce vorgetragen. „Jannets des Soldats“ von Lisztsonsky war von großem Reiz. Den Schluß bildete das zweite Werk, ein vorzügliches „Sonnet“ von Bungen. Gr.

**Bermischte Nachrichten.**

**Cöping, 19. November.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde die Beleuchtungsfrage der Stadt angängig behandelt. Es wurde angesetzt, das Mauerwerk in allen verkehrsreichen Straßen anzubringen und so schnell als möglich damit vorzugehen, nur neben einer der Stadt wichtigen Befehdung auch die mit der Einführung des elektrischen Lichts verbundenen Überläufe im Kontro der Gasanstalten zu erledigen. Der Magistratsvertreter sprach sich den laugneren Wünschen gegenüber zustimmend aus und theilte mit, daß eine Vorlage in dem angelegten Sinne hinsichtlich aller durch den Verkehr in Frostwegen vom Wasser beseitigen Wege und Straßen in Aussicht genommen ist.

**erlin, 19. November.** Beste rechtlich ist der Friedrichstraße 79 a wohnende Ehegatten, hiesiger Komit der Reichs-Geliebten. August Fraenkel, nachdem sich seine Frau getrennt in einer Polizeistat in Steglitz durch einen Revolveranschuss entlebt hat.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 20. November.** Zu dem Selbstmord des Komiters Fränkel weiß der „Volks-Anz.“ noch zu melden: Am Mittwoch Abend hatte in der Frankfurter Wohnung eine Abschiedsfeier stattgefunden. Frau Fränkel beabsichtigte sich von den Freunden ihres Hauses, um sich in die Rentenanstalt in Steglitz zu begeben. Sie war vor mehreren Jahren an einem bösartigen Magenleiden erkrankt, vor einigen Monaten hatte sie sich einer schmerzhaften Operation unterzogen: hysterische Anfälle, die seither eintraten, zwangen sie zu dem Entschluß, sich ärztlicher Behandlung in einem Krankenhaus anzuvertrauen. Kurz vor der Ausführung mag ihr dieser Entschluß leid geworden sein, bei Gelegenheit der erwähnten Abschiedsfeier machte sie Theilnehmern an derselben gegenüber Andeutungen, daß sowohl ihr Mann wie auch sie sich begeben würden; in die Staltiger Anstalt nahm sie einen Revolver mit, den sie sich beschaßt und in ihr Kleid eingetauscht; bald nach ihrer Ankunft in der Anstalt erschloß sie sich auf dem Abort derselben. Fränkel war von dem Augenblicke an, in dem er die Nachricht empfangen hatte, wie geistesabwesend. Gestern Morgen ließ er sich fotografieren, erledigte geschäftliche Angelegenheiten seine Korrespondenzen etc. und ging dann, wie gewöhnlich, spazieren; wie sich jetzt herausgestellt, besaß er unterwegs zwei Gebrüder, die sich und seine Frau. Nach seiner Rückkehr bei er seine Schwiegermutter, ihn auf seinem Zimmer allein zu lassen. Voll darauf, es war genau 24 Stunden nach dem Tode seiner Frau, erlöste in diesem eine Detonation. Die Familienangehörigen fanden Fränkel, der sich aus einem auf dem Spaziergang gestauten Revolver einen Schuß durch die Brust beschossen hatte, auf dem Sopha sitzen. Während die benachbarte Aufschaltung um Hilfe angesprochen wurde, benutzte Fränkel den Moment, während derselbe in dem Zimmer allein war, sich aus dem Fenster einer in dritten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof hinab zu stürzen.

**Ebing, 19. November.** Die beiden Söhne des Besitzers Paul in Groß-Heinmann im Alter von 19 und 24 Jahren sind beim Fischen im See ertrunken und ertrunken.

**Enden, 19. November.** Die Fischerchaluppe von Reinhardts Hents ist mit 3 Mann Besatzung bei schwerem Seeegang untergegangen.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**



S eidenstoffe  
haltige Collection d. Mechen. Seidenstoff-Weberei  
MICHELS & Cie • BERLIN  
Königl. Niederländ. Hoflieferanten • Leipziger Strasse 43.  
Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Bestimmungen für den zeitlichen Zeit: Rub. Seine; für Juxerale und Reklamieren: Fritz Söder, Weide in Merseburg.

**Gottesdienstanzeigen.**

sonntag, d. 21. November (Toblenfest) predigen:

om. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent Altmann. Abends 5 Uhr: Diakon Schönb. Im Anschluss an den Sonntags-Gottesdienst Besuche und Abendmahlsfeier. Superintendent Martinus.

St. Pauli. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluss Besuche und Abendmahl. Diakon Schönb. Gesammelt wird eine Kollekte für die Magdeburger Stadtmission.

St. Marien. Vorm. 10 Uhr: Pastor Debus. Nach dem Gottesdienst am Abends 7 Uhr Besuche und Abendmahl.

St. Nikolai. Vorm. 10 Uhr: Pastor Zander. Im Anschluss an den Gottesdienst allg. Besuche und Abendmahl. Pastor Zander. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Zander. Im Anschluss daran allgemeine Besuche und Abendmahl Pastor Zander.

Katholische Kirche. Sonntag, den 21. November. Vorm. 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Kirchenlehre und Anbacht.

**Generalversammlung der Orts-Krankenkasse der Barbier, Böttcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg.**

Montag den 22. November cr., Abends 8 1/2 Uhr im Saale der Restauration „Zur guten Quelle“.

- Tagesordnung:
1. Wahl von Vorstands-Mitgliedern.
  2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
  3. Abänderung des § 30 des Statuts.

Um zahlreiches Erscheinen der Herren Arbeitgeber und Kassen-Mitglieder **Der Vorstand.** Julius Frommer, Vorsitzender.

Als Stadtverordnete werden der dritten Abteilung empfohlen:

- Herr Fabrikant **Dresdner.**
- „ Lehrer **Grempler,**
- „ Handelsgärtner **Richter.**
- Mehrere Wähler.**

**Holz-Auktion.**

Freitag, den 26. November. Vorm. 11 1/2 Uhr.

Sollen im Ritterguts-Holz Bündorf, 50 Stk. Kiefern, 20 Stk. Kiefer, 15 Stk. Birken, 10 Stk. Eichen, 1 Stk. Linde.

auf dem Stamme unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. [4311]

**Kgl. Preuss. Lotterie.**

den Spielern der verkauften 197. Lotterie bleiben ihre bisherigen Loose vom 14. bis 28. Nov. cr., Abends 6 Uhr zur Abnahme referiert.

Denjenigen, welche zur 1. Klasse 198. Lotterie Loose wünschen, stehen solche in 1/10 Abschnitten à 11 Mk. und erst in 1/10 Abschnitten à 4,40 Mk. (auswärtige Besteller haben 10 Pfg. Porto beizufügen) schon von heute ab zu Diensten.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse verkaufter Lotterie erfolgt voraussichtlich vom 25. Nov. ab Merseburg, d. 14. November 1897. Der Kgl. Lotterie-Einnehmer. [4243] Schröder.

**2 000 000 Mark**

Instituts- u. Stiftsgelder auf Acker von 3 % an beliebig zahlbar auszuliefern durch [3912]

**B. J. Baer,**  
Bankgeschäft,  
— Halberstadt. —

**Bis 100 Mk.**

können Herren sowie Damen durch Ueberweisung von **Lebensversicherungen** schon wenn eine solche zum Abschluss kommt, verdienen.

„Actien-Lebensversicherung-Ges. I. Ranges.“  
Off. u. „Lebensversicherung“ 57447 bef. Rudolf Woffe, Halle a/S. [3032]

**Nur ich**  
allein, habe Sundert von Goldschreibern von Parren, Lehrern, Beamten etc. etc. über meine hochjein **Havardillos** 500 Stk. nur 7 Mk., 1000 „ „ 13 „ ft. geg. Nachn.

**Rud. Tresp,** [579]  
Verfasser W. P. Cigaretten-Fabrik 293.

Den hochgeehrten Bewohnern von Merseburg und Umgegend, insbesondere der geehrten Kundschaft der früheren Firma B. Reichelt und Co. beym. B. Weniger hier, erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mich hier am Plage **Gothardtsiraße 28, I. Etage** als **Schneidermeister** etabliert habe. Durch meine langjährige Thätigkeit als Zuschneider (zuletzt über 6 Jahre hier in Merseburg bei obengenannten Firmen) bin ich im Stande, wirklich elegante und gutstehende Garbetrobe zu liefern. Ich empfehle mich bei vorkommendem Bedarf und zeichne hochachtungsvoll **Aug. Thiele.**

Grosser Musterlager in deutschen und englischen Stoffen.  
Reelle Bedienung, angemessener Preis.

**Gebrannten Kaffee**

rein und kräftig im Geschmack à Pfund Mark 1.—, garant. reines Schweineschmalz à Pfd. 40 Pfg., ff. Süsrahm-Margarine à Pfd. 65 Pfg.,

**la. Limburger u. Schweizerkäse, Land- u. Thüringer Stangenkäse, la. amerik. Ringäpfel** à Pfd. 50 Pfg.,

frisch geräucherte Heringe empfiehlt **A. FAUST.** [4027]

**Kartoffel-Verkauf.**

Jeden Dienstag und Freitag werden beste Speisekartoffeln abgegeben. **Juwel** à Ctr. 2,70 Mark, **Magna bonum** à Ctr. 2,50 **Futterkartoffeln** à Ctr. 1,20 **Die Guts-Verwaltung** von Carl Berger, Hallestr. 40.

3438] Frisches Rossbeef, junge Vierländer fetter Enten, junge feinste Fasanen, ill. Paner-Maronen, echte Seltower Rühchen, ill. Bräuelchen, Katharin-Flecken, America-Weintrunden, [4329] Frische Hühler, empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Thüringer Mohnöl** Feinstes II empfing und empfiehlt [26] **K. Hennicke.**

**Malauenöl,**

präpariert für Nähmaschinen, Fabrik aus der Knochenölfabrik von **J. Möbius & Sohn, Hannover.** In hab. in all. besseren Handlungen [43] **F. Koch, Königl. Höfner a. D. Pömb sen, Post Nieheim, (Westfalen)**

**Vanille-Bruch-Chocolade,**

à Pfd. 1 Mark, empfiehlt **Hch. Weillmann,** [4066] **Gotthardtstr. 29.**

**Malton-Weine,**

deutscher Wein aus deutschem Malz, [28] Niederlage bei **Carl Herrforth.**

**Stadttheater Halle a. S.**

Sonntag, d. 21. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr. [4320] Instrumental- und Vocal-Concert. Montag: **Hans Suckebim.** Mittwoch: **Gaßpiel d'Andrade.**

**Preussischer Beamten-Verein, Vortragabend**

Montag, den 22. November d. J., Abends 8 Uhr im Saale der **Reichskrone.** Vortrag des Herrn **Wag Steffenhagen:** „Merseburg um die Wende des vorigen Jahrhunderts. Kultur-geschichtliche Bilder.“

4249] **Der Vorstand.**

**Geiselschlosschen.**

Empfehle meinen kräftigen **Mittagstisch.** Auch ist daselbst ein **Vereinszimmer** abzugeben (auf Wunsch mit Instrument.) [4255] **Fr. Røye.**

**Reichskrone.**

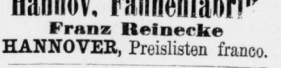
Empfehle Sonntag Abend **Moctur'le-Suppe, Ragout fin.** [4312] **Reinhold Walther.**

**Puppenperücken,**

sowie **Haarblumen** u. dgl. mehr werden billig angefertigt bei **H. Müller,** [4332] **Delarue 7.**

**Hannov. Fahnenfabrik**

**Franz Reinecke** HANNOVER, Preislisten franco.



**Aus Dankbarkeit**

und zum Wohlbehalten der, gebe ich **Federmann** gern anerkennende Bescheinigung, über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. und theilweise mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. [1816] **F. Koch, Königl. Höfner a. D. Pömb sen, Post Nieheim, (Westfalen)**

**Verloren!**

Eine **Stalllaterne**, noch neu, ist am Freitag früh von **Wallendorf** bis **Dörfau** verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben [4317] **Bersahnte Beweis.**

**Teppich - Ausstellung**  
von über 200 hervorragend schönen **Gremplaren.**  
**Geschäfts-Häuser**  
**Otto Dobkowitz.** [4330]

Gegründet 1859.

Versandt- und Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge und Aufträge von 20 Mk. an portofrei.

# J. Lewin

Der neu erschienene, reich illustrierte Haupt-Catalog wird gratis und portofrei versandt

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

**Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.**

Hervorragend schöne

## Kleiderstoffe

für die Herbst- und Winter-Saison

in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hocelegantesten Art, das Meter von 28 Pfg. an bis Mk. 6.50.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwolle, Wolle und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

# Jackets, Kragen

Regen- und Rad-Mänteln, Capes, Costumes, Blousen, Knaben- und Mädchen-Confection.

**Vorzüge,** welche das grösste am hiesigen Platze bestehende Etablissement für Damen- und Kinder-Confection bietet, Reichste Auswahl in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hocelegantesten Art: Garantie für tadellofen Sitz, solide Stoffe und sauberste Näharbeit; bereitwilligster Umtausch; feste, anerkannt billigste Preise.

4226]

*Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.*

Die diesjährige große

## Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abtheilungen des Etablissements ist eröffnet und dauert ununterbrochen bis 24. December.

In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen

## Weihnachts-Geschenken

eignen. Ausserdem bietet die Ausstellung eine reiche Fülle hervorragender

## Gelegenheitskäufe,

welche in gesonderten Abtheilungen zum Verkauf gelangen.

\* Glaube  
sterber  
man di  
fammen  
überhal  
Als die  
Linte d  
sterben  
durch  
schwarz  
Handic  
prentk  
manche  
übrigen  
als et  
Vercht  
Tobesle  
Den T  
dessen  
sie teie  
selbst e  
den Sä  
der Nat  
tiefen.  
er eines  
habe, d  
Jahr d  
denkt f  
Noß al  
von der  
jobald  
hält. S  
einen v  
Tod s  
Todesb  
stirbt e  
dem B  
ihm sel  
götin i  
der W  
Schrei  
Kagen  
der Tod  
der Su

Sang  
erfüllt.  
dem e  
von do  
Nieman  
Nod  
Kinde  
Bäume  
Das  
wegen,  
Statio  
Wie  
schütte  
schulle  
wänder  
Die  
Gaffe,  
frang  
leife i  
Gott.  
fürmli  
Ein  
gewäl  
von A  
Don  
Barm  
die W  
Er  
sein  
gemöh  
der f  
schmel  
das i  
nigte  
zu bel  
Nur  
er ne  
dampf  
augen  
Rettu  
Tode  
Rei  
igm?  
von a  
dort b  
keine  
zu W  
mögen  
Wen  
nen



Kleines Feuilleton.

\* Todesboten nennt der deutsche Volksglaube alle jene Zeichen und Anzeichen, die dem Sterben eines Menschen vorangehen sollen. Fast man die verschiedenen Todesboten übersichtlich zusammen, so muß man sich eigentlich wundern, daß überhaupt noch lebende Menschen auf Erden sind. Als die vornehmsten Todesboten erscheinen in erster Linie die weißen Frauen. Wenn ein Hohenzoller sterben soll, schreiet bekanntlich die weiße Dame durch die Säle des Berliner Schlosses. Ein schwarzer Schleier wüllt um ihr Haupt, schwarze Sandhübe bedecken ihre Hände, ein Goldkreuz prunkt auf ihrer Brust. Die Sage giebt ihr mancherlei Deutung, in Wahrheit ist sie, wie alle übrigen weißen und schwarzen Frauen, nichts weiter als eine Christifizierung der alten Todesgöttin Berchta. Schon den Karolingern erschien vor Todesfällen in ihrem Geschlechte eine weiße Frau. Den Tempelrittern des Mittelalters nahte statt dessen vor dem Tode die Jungfrau Maria und „Iud sei feierlich zum Wahl ihres Sohns.“ Dem Volke selbst erscheinen meist Thiere als Todesboten. Zu den Jägern kommt der Hirsch, der schlächte Bote der Unterwelt, und lacht sie in nie erschöpfte Wälder tiefen. Von Fürstbischof Joachim II. erzählt man, daß er eines Tages auf der Jagd einen Hirsch gefangen habe, der ein goldenes Kreuz im Geweihe trug: „ein Jahr darauf war er todt.“ Der alte Volksglaube denkt sich den Tod als Reiter, und so gilt auch das Roth als Todesbote. In manchen Gegenden ist man von dem baldigen Tode eines Kranken überzeugt, sobald irgend ein Pferd Abends vor seinem Fenster hält. Tritt bei einem Begräbniß das „Reichenpred“ einen vom Kreuzwege lange an, so mag dieser seines Tods sicher sein. Auch die Wäule gelten als Todesboten. Kaufen sie über das Fensterbrett, so stirbt ein Kind im Hause, knabbern sie aber unter dem Bett des Hausherrn, so gilt ihre Vorwarnung ihm selbst. Ihre Feindsin, die Raga, war der Seelengöttin Freya heilig und weiß daher noch heute um der Menschen Sterben Bescheid. Der nächtliche Schrei der Raga kündigt den Tod. Würsten sich die Katzen unter dem Fenster der Krankstube, so hocht der Tod bereits auf der Schwelle. Auch das Häulen der Hunde zeigt das Nahen des finstern Schicksals, und wenn der Waulwurf im Hausgarten einen Hügel aufwirft, so mag die Hausfrau ihr Todtenhemd nähen. Ebenso kommen die Vögel als Todesboten. Auf einsamen Weiden erscheinen geheimnißvolle Schwärme, die den Wanderer in die Tiefen locken. Wenn die Nachtigall ans Fenster pfeift, ist ein Liebes in der Fremde gestorben. Die Amsel, die im Garten schlägt, singt dem Hausherrn den Erbfolg an. Der Buchfink kommt ans Fenster geflogen und schaut nach des Kindes Seelchen aus. Und die Gule ruft bekanntlich: „Komm mit, Komm mit!“ Von den Insekten fürchtet man den Schmetterling. Wenn ein Schmetterling in die Stube fliegt, fliegt der Tod hinter ihm drein. Am unheimlichsten sind die unsichtbaren Todesboten. Da hört man den Wirbel der Wand herunterfallen, aber man sieht es nicht. Oder man hat das Gefühl, eine kalte Hand zu fassen: es ist die eines todtten Verwandten. Auch das Springen der Saiten einer Guitarre, Geige oder Zither wird vom Volksglauben manchmal auf nahen Tod gedeutet. Die Gerüche des Todengräbers wissen auch vorher, wann ihr Arbeit bekommen. Das Holz regt sich, die Bahren knarren, die Spaten und Hacken klirren zusammen. Die Fischer haben in dieser Hinsicht ihren besondern Aberglauben. Das Wasser schluckt und gluckt, wenn einer ertrinken soll; oder es schallt ein Lachen über die Wellen, oder man sieht einen grünen Hut schwimmen, oder es ruft nachts fernher: „Hol über!“ Auch sieht wohl die Frau des Schiffers morgens ein paar nasse Fußstapfen auf der Diele, wenn ihr Mann in der Nacht ertrunken ist.

Provins in Umgegend.

\* Lügen, 19. November. Der Fremdenverkehr in Lügen hat seit Eröffnung der Eisenbahn sichtlich zugenommen. Er ist an Sonntagen oft so stark, daß die hiesige Bahndirektion ihre liebe Noth hat, das zahlreiche Publikum mit dem letzten Zuge zu befördern. — Die Theatralische Lügen-Poserna der Neubahnlinie Plagwitz-Rippach-Poserna soll nun, falls nicht ganz ungenügende Verhältnisse eintreten, am 15. Dezember ds. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. \* Schandig, 18. November. Der Landwirthschaftliche Verein Schandig und Umgegend wird

nächsten Dienstag, den 23. November, Nachmittags 2 Uhr, im kleinen Rathhaussaale eine Versammlung abhalten. Die Tagesordnung enthält: 1. praktische Demonstration des Dübbsbaumschmittens, Herr Dübbsbauer Müller-Diemig. 2. Vortrag des Herrn Dr. Feder-Halle über „Neues auf dem Gebiete des Schussfabrikantenwesens.“ 3. Geschäftliches. 4. Besprechung über Weiterführung des begonnenen Buchführungs-Kurses unter Leitung des Herrn Dr. Schmidt-Halle. Gäste können eingeführt werden. \* Weissenfels, 19. Nov. In der Schuchbranche werden jetzt von allen Seiten — bei maßgebenden Firmen mit Erfolg — die größten Anstrengungen gemacht, höhere Preise zu erzielen. Die anhaltend hohe Tendenz des Ledermarktes steht in keinem Verhältnisse zu den niedrigen Preisen, welche vor der Preissteigerung des Leders von den Schuhfabrikanten verlangt wurden. Diese hatten ihre Musterkollektionen schon geraume Zeit unterwegs und einen großen, wenn nicht den größten Theil der Lieferungsbestellungen aufgenommen, als höhere Preise auf dem Ledermarkte verlangt wurden. Nunmehr sind aber die Schuhfabrikanten gezwungen, den hohen und festen Lederpreisen Rechnung zu tragen und die Preise der fertigen Schuhwaaren entsprechend zu erhöhen. \* Giebeln, 18. November. Der Jäger Ritter aus Seeburg, bei Rittmeister Wendenburg in Wormsleben in Stellung, ist in der Nacht zum 17. ds. Mts. bei Verfolgung dreier Wildschilde durch einen Strohstumpf in den rechten Oberarmel schwer verundet worden. Der Thäter ist vorläufig noch unbekannt. Herr Rittmeister W hat auf Entdeckung desselben eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. \* Vom Eichsfelde, 18. November. Der Holzhauer Michael Schade zu Martinlos sam am Dienstag Nachmittag trunken in den Forst zur Arbeit und wurde deshalb vom Dörchholzhauer nicht beschäftigt. Er blieb aber in dem Forste. Beim Nachhausegehen am Freitagabend erbot sich der Holzhauer Stränge, den Schade heimzuleiten; dies gelang ihm aber nicht, und so blieb Schade beim Feuer sitzen. Als sein Ausbleiben in Martinlos auffiel, ging die Frau des Schade mit dem Dörchholzhauer in den Forst, um ihren Mann zu holen. Dort traf sie Schade an, im Feuer liegend und an einer Seite

Seimath.

Novelle von H. K e n ö.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.) Langsam erhob er sich. Hier war seine Mission erfüllt. Nun konnte er gehen, zurückkehren nach dem eleganten, schablonenhaften Stadthaus und von dort nach seinem türkischn Landhöz, wo ihn Niemand vermisse, Niemand erwartete. Noch einen Abschiedsblick über die Stätte seiner Kindheit, noch ein Sehen hin nach jenen alten Vätern, die sein Ererbthum umrauscht. Das Städtlein verabschied, wollte er auf Umwegen, über jenen wohlbekannten Berggründen die Station erreichen. Wie verändert doch alles war, Dämme aufgeschüttet, Tunnel ausgebrochen. Wie fremd der schmale Pfiff der Lokomotive an den ersten Felsenwänden wiederhallt! Diesen Hohlweg, eng wie die berühmte Rühnacher Gasse, kannte er noch, aber der blickende Schienensrang war auch neu. Doch, mitten auf dem Geleise das dunkle Etwas, was war das? Großer Gott. Sein schwarzes Auge hatte schnell einen unsichtlichen Felsblock in ihm erkannt. Ein Hübenstück, rucklose Hände hatten ihn hierher gelangt, gemeiner teuflischer Rache sollten hunderte von Menschenleben vielleicht zum Opfer fallen. Hoch, in der Ferne dumpfes Rollen. Himmlische Dampfbewegung — der Schnellzug! Schon hörte man die Maschine leuchten. Er besann sich keinen Augenblick, gewandt, durch sein Abenteuerleben an jede körperliche Übung gewöhnt, kletterte, schwang er sich hinab, oft brüdelte der feurige Grund unter seinen Füßen, oft hing er schwebend an einem Baumast, doch er kam vorwärts, das immer näher kommende Donnergerölle beschleunigte sein waghalsiges Thun, der glühende Wunsch zu helfen verließ ihm Nichts. Nun noch ein tollühner Sprung, taumelnd stand er neben dem Riesenstein, doch um die Biegung dampfte es leuchtend heran, die glühenden Feuerwagen sagten ihm, daß nur Sekunden noch für das Rettungswort ihm blieben, das er vielleicht mit dem Tode bezahlen mußte. Keinen Augenblick besann er sich. Was lag an ihm? Sicherer Untergang lauerte ja auf hunderte von ahnungslosen Menschen. Wie viele von ihnen dort hatten nicht das alte Eltern, liebende Gattinnen keine hilflose Kinder, die durch des Vaters Tod zu Waifen würden. Und was besah er? Ein Vermögen, unendlich erworben, eine Schaar käuflicher Menschen, die eben so gern oder unwillig ihm wie jenem andern dienten.

Vorwärts! Kein Besinnen. Er war ein starker Mann, und in diesem Augenblick setzte er sein ganzes Können ein. Auf dem Geleise stehend, stemmte er sich gegen den Block; langsam hob er sich, er wich. Seine Muskeln spannten sich zum Zerpringen, nur noch wenig Ellen Entfernung; heisend drang ihm der weißflockige Rauch in Augen und Lunge. Noch ein Hund, dumpf polternd rollte der Stein zur Seite. Die Bahn war frei. Ja sie war frei. Hunderte, die ahnungslos dem Verderben entgegen gerollt, waren gerettet, dem Leben den Thron wiedergerichtet. Eine kurze Strecke weiter wurde der Zug zum Stehen gebracht. Dort neben dem Schienenstrang fand man das fortgeratene Felsstück und dahinter bewußtlos, aus einer klaffenden Kopfwunde blutend, einen großen breitschultrigen Mann, der um das Leben Hunderte zu retten, das eigene heldenmüthig eingeweiht. Im Sädtlein verbreitete sich schnell die Kunde, der Gottesdienst war gerade zu Ende. Neugierig strömte die Menge hinzu, der Sonntag-Vormittag gab ja Zeit zum Gaffen. Man stand umher, stichelte untereinander, beriet. Einige entschannen sich, in den Frühstunden den Fremden durch die Straßen wandern gesehen zu haben, darunter der Provisor, der ihn um seines eleganten Reisekostüms wegen benedict hatte. Er leitete auch die erste Hilfe, legte den Nothverband an und rief, auf schnell geschlochter Trage der Verwundeten ins Lazareth zu schaffen. „Erst die Identität feststellen,“ entschied der herbeigeeilte Bürgermeister. Man durchsuchte den Fremden, staunte über die mit ausländischen Vantnoten gefüllte Brieftasche, das schwere Portemonnaie. Endlich fand man den Paß. Großhändler Bob (Robert) Heider, Stambul. Verblüfft sah man sich an. Heider! Heider! So hieß ja der alte Lustjäger, den noch Alle gekannt! Auch der schwermüthigen, gültigen Frau erinnerten sich noch Viele. Und wie war es denn gewesen? Hatten die Weiden nicht ein n einzigen Sohn den Heider? Einen verschollenen, ewig betraurten? Gewiß. In der Menge wurden Stimmen laut. Robert hieß der ja, man hatte in der Schule neben ihm gelitten, manchen tollen Streich mit ihm verübt. Also ein Stadtkind war der Fremde, der als Crösus heimgekehrt. — Diesem, als er nach Wochen, in dem kleinen Krankenhause langsam der Genesung entgegen schimmerte, zog im Halbtraum sein ganzes bisheriges Leben in verworrenen Bildern vorüber. Lustete da nicht eben Geleise? Mit ihrer fieberglühenden Hand streich sie ihm das Haar aus der

Stran. Ach, Unfian! das war ja die Kopfwunde, die bei der leichten Berührung brannte. Unruhig warf er sich auf den vermüllten Kissen umher. Nichts, da knackte der Hahn am Revolver. Die Buchstabe, die das mühsam aus dem Rationirbüchlein Sand gehauene Gold ihm wieder abgaben wollten. Er atmete mühsam, doch nach und nach gläteteten sich jene Jüge, und wie leises Lächeln glitt es über sein finstres Gesicht. Das war doch nicht die Krankenschwester, die leise mit den Medizinflaschen klirrte. Sein Neben-zimmer kühlte ihm ja die Mutter den Geburtsstags-tisch. Der Duft von Ledosen, Kexeln, trischem Ruchen strömte ja zu ihm herein. Es war Sonntag Morgen. Bald würde sie kommen, den lieben Langschlüter mit einem Kuß zu werden. Mit plötzlichem Ruck sah er aufrecht. Er mußte Alles, besann sich haarsträubend auf Alles. Er war kein glücklicher, sorgloser Knabe mehr, lagerte nicht nächster Weile mit allerlei Hinderniß im Rationirbüchlein umher. Er war heimgelahrt, ein fremder, reicher, armer Mann. Und nun mußte er auch, daß in dem Hypocrenen unerschauten Märchenbuch an Boepporus seines Liebess nicht mehr sei. Das kleine Haus am Ring in dem seine Wiege gestanden, aus dem man die Särge der Eltern getragen, mußte wieder sein eigen werden. Dort wollte er ein Leben des Wohlthuns, der werththätigen Liebe beginnen. Das Vermögen des alten Schmugglers, die reiche Mägdlein, welche die arme Geleise nicht hatte genießen dürfen, in seinen Händen sollte sie zu reichem Segen werden. Nicht allein dem alten Krause und seiner Entseltschar, den Armen des Städtchens, nein jeder ganzen holden Bergheimath wollte er den Mangel des Glücks jolten Zustuhlt finden an seiner Schwelle. Zahlreich Verzeihungsstürmen würde er trocknen blaße Lebensnieren in froge verwandeln können. Für Andere hatte er sterben gewollt. Nun sah sie er, daß leben, sorgen, wirken besser, segensreicher sei. In tiefen Athemsüßen hob sich die breite Brust, ein seltsames Leuchten erhellte die düstern Augen, so daß die freundliche Krankenschwester an sein Lager trat. „Nicht wahr, heute geht es besser?“ fragte sie. „Bald wird die Genesung kommen.“ Er reichte ihr die Hand. „Ich bin genesen, aufzustehen zu besserem Leben. Eine Welt der Arbeit, freudigen Schaffens liegt vor mir!“



derart verbrannt, daß er an den Brandwunden noch in derleiben Nacht starb.

\* **Jörbig**, 17. November. Der Fuhrunternehmer Reiche von hier hatte aus dem Steinbrüche zu Queß Steine geholt und auf der Heimfahrt Blag in der Schößtelle genommen. Bei dem Versuche, diese unterwegs zu verlassen, kam er zu Fall und wurde von seinem schwerbeladenen Wagen überfahren. Der Sohn, der mit einem zweiten Wagen folgte, brachte den Schwerverletzten nach Hause, wo er unter fürchterlichen Schmerzen nach wenigen Stunden starb. Er hinterläßt Frau und Kinder, von denen fünf noch die Schule besuchen.

\* **Sangerhausen**, 15. November. E. Stern Nachmittag hielt hier Pastor a. D. Gähre-Loipzig einen einständigen Vortrag über das Thema: „Die Nationalsozialen und die nächsten Reichstagswahlen“. Die Versammlung war von etwa 80 Personen besucht. Auch Pastor a. D. Köhliche war anwesend. An den Vortrag schloß sich eine lebhafteste Diskussion. In dieser Versammlung wurde die Reichstagsmandatur des Pastors a. D. Köhliche für den Wahlkreis Sangerhausen-Erdagsberga offiziell proklamiert. — Abends sprach Pastor Gähre in Arttern.

\* **Sangerhausen**, 15. November. Die neue Natysfeldwirthschaft ist am Sonnabend durch Korpsenschmaus und am Sonntag und Montag durch Kirchmessen eingeweiht worden. Als stattliches, geräumiges Gebäude zeigt sich die neue Restauration, geeignet, es den Gästen behaglich zu machen. Den geräumigen Hof begrenzen im Westen Stallungen und Wagenremise.

\* **Babna**, 15. November. Endlich ist es — nachdem die Bemühungen von Gendarmen und Geheimpolizisten keinen Erfolg hatten — gestern gelungen, einen der gefährlichsten Einbrecher der Diebesbande festzunehmen, die nun schon seit Monaten den Rädte unsicher macht. Das gefährliche Subjekt ist ein Bahnaer Kind Namens

Wiedler, ein Mensch, der schon eine meh-jährige Zuchthausstrafe hinter sich hat und aus dem Militärstande gelassen worden ist. Dieses Individuum, das sich in der Nähe des Dorfes Böhnditz herumtrieb, wurde durch einen Arbeiter, der wohl ahnte, wen er vor sich hatte, in die Schenke des Dorfes ge'ockt. Dort fand nach hartnäckigem Widerstande Wiedler Verhaftung statt. Dabei kamen allerdings Gegenstände zum Vorschein, die das unaufrichtige Gewerbe des Abgehängten zweifellos erweisen, als Dolk, Revolver, falsche Schlüssel, Bohrer zc. Außerdem nahm man ihm Staatspapiere im Werthe von 57000 Mark ab, die allerdings sämmtlich außer Kurs gesetzt waren. Auch 21 M. Kleingeld, bestehend aus lauter Fünftagspfennigstücken, führte der Ströck bei sich, das von einem Kirchenraube in Cottbus herührt. Der Dieb trug einen schweren Pels, den er kürzlich dem Pfarrer in Rädigte bei Niernig gestohlen hatte. Öffentlich gelangt es nun, auch die übrigen Mitglieder der anscheinend weitverzweigten Diebesbande dingfest zu machen.

**Vermischte Nachrichten.**

\* **Berlin**, 16. November. Auf der Kopulation des Potsdamer Ringes haben sich heute Nachmittag um 3 Uhr 27 Min. ein Erdbeben von Empfindlichkeit der Schwärzblätter in die Luft ein, weil die Bekanntschaft nachteilig in Folge von Unachtsamkeiten eines Hofes verurtheilt. Die Maschine prallte vom Freiloch zurück, die Wagen drängten aber mit großer Macht nach. Der erste Wagen schob sich auf die Maschine hinauf, der zweite Wagen lief so stark auf den ersten auf, daß in ihm ein Rollen eingeleitet wurde. Auf der Maschine wurden bei letzterem Vorfall die seit 2 Jahren fahrt, unter den Erdbeben brennen. Gollinsch war sofort tot, Exhation wurde durch Aufschlagen und Betäubungen lebensgefährlich verurtheilt. Etwa 14 Fahrgäste in verschiedenen Abteilungen erlitten leichte Verletzungen und Quetschungen und Handabwürfen. Der Unfall verursachte große Aufregung; viele Damen sitzen in Ohnmacht. Die ganze Feuerwehr wurde alarmirt, holte die Todten und Schwerverletzten

auf den Trümmern hervor und half später auch bei den Aufräumungsarbeiten.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

21. November. Zülbe, schwül, stellenweise Niederschläge;

**Aus dem Geschäftsverkehr.**



Dargestellt von den höchsten Farberben in Höchst a. M. Das Migränin-Gelb ist in den Apotheken aller Länder erhältlich. [1028]

Zurückgesetzte Stoffe f. Weihnachtsgeschenke.  
6 Mtr. solides Stoff zum Kleid für M. 1,80 Pfg.  
6 " Frühjahr u. Sommerstoff zum Kleid .. 1,80 ..  
6 " solides Damastisch .. 3,30 ..  
6 " Vliesstoff Flanel guter Qualität .. 4,30 ..  
6 " Ball-u. Geleilochstoff, reine Wolle, .. 4,50 ..  
versenden in einmündigen Metern franco ins Haus.

Schlussausverkauf sämtl. Winter- u. Frühjahrsstoffe  
zu reduzierten billigen Preisen.  
Muster auf Verlangen franco. Modellbilder gratis  
Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3,75, Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5,85 Pfg.

Garantirt solide Seidenstoffe,  
Sammete, Plüsch u. Pelzstoffe liefern direkt an Private. Zum bestmöglichen Preise von Eiten & Keusser, Crefeld, Fabrik und Handlung.

Halle a. S.,  
Markt No. 6.  
— Telephon 495. —

**Richard Elze**

Merseburg,  
Markt No. 22.

[4138]

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle in Posamenten, Woll- u. Weisswaren.

- Ackemanns Schlüsselgarn anerkannt beste Qualität.
- Chapp, Näh, u. Knopfloch-Seide.
- Knöpfe. — Schnuren.
- Borten.
- Velourborten in allen Farben.
- Besätze.
- Zailenstäbe. — Corsettsstäbe.
- Schweißblätter.
- Gummiband.
- Sammetband, schwarz u. couleurt.
- Atlasband,
- sowie Rips, u. Voireebänder, in allen Farben.
- Corsetts für Damen und Kinder.

- Wollgarne in größter Auswahl u. allen Farben.
- Rockwolle.
- Zephyrwolle. — Mooswolle.
- Schaaftwolle.
- Baumwolle.
- Extremadura (Max Hanschild) zu Fabrikpreisen.
- Knäpfgarne — Käfelgarne in Yagen, sowie in großen und kleinen Knäuls in allen Farben.

- Tagewieser.
- Unterjacken — Unterhofen.
- Normalhemden.
- Barchendhemden.
- Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, in allen Größen.
- Oberhemden, Chemisets, Kragen, Schlipse zc.
- Gummwäsche.
- Kapotten, Kindermüschchen, Schürzen, Handschuhe in allen Größen und Farben.
- Barchende, Schürzenzeuge und Flanelle.

Sämmtliche Futterartikel für Damen- und Herrenschneiderei. für Wiederverkäufer und Schneiderinnen extra Rabatt.

900000 Mark

Instituts- und Privatgelder zu 3 1/2 % auf Acker auszuliehen durch **H. Silberberg**, 3643) Bankgeschäft, **Salbertstadt**.

1000000 Mark

Stiftsgelder von 3 1/2 % auf Acker zu günst. Bed. auszuliehen. Gesuche unter J. P. 166 an Rudolf Wisse Magdeburg. [3646]

Suche für ein hüb., geb. Mädchen im 20. J. eine pass. Bekanntschaft beh. Vereinerung. Gef. Offerten, wenn möglich mit Photographie, erbitte in der Expedition d. Zeitung abzugeben. [4310]

Ein großer Vollen [4283] billiges emaillirtes Kochgeschirr und Kinderspielzeug ist eingetroffen bei **H. Becher**, Schmalstraße Nr. 29.

Versandhaus: R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.

3722) Beste Bezugsquelle für Herren- u. Damenkleider-Stoffe sowie sämmtl. Woll-, Baumwoll- und Leinen-Waaren, worauf alte Wollachen in Zahlung genommen werden. Muster u. Skizzenbücher bitten einzusehen in meiner Annahmestelle bei Frä. Paula Schmidt, Winkel 4.

Extrakt u. Tabakwaren  
Deutsch. (Hall) Fabrikant.

Haus- und Küchengeräthe, **Fahrräder**.

Schutzmarke.



**! Verehrte Hausfrauen! Echter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee**

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches u. billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende u. Magenkathe u. besser Ersatz für Bohnenkaffee angelegentlich empfohlen. [74] **Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.** Niederlagen in den meisten Spezereiwarenhandlungen.

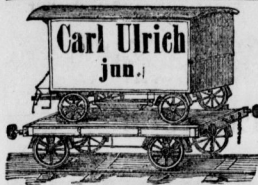
Unterschiedene (ärztlich geprüft) bringt dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ihre

**Damobade-Anstalt** mit Massage u. Heilgymnastik in empfehlende Erinnerung. **Frau Sophie Klee**, 4238) **Hälterstraße 12a.**

**Ferd. Peissker,**

Inh.: Richard Peissker, **Halle a. S.**, Bartfüßerstr. 18. empfiehlt sich zu Einrahmungen, Bleichen u. neuaufziehen u. Bildern. **Fergolderei** für Spiegel u. Bilderrahmen zc. **Großes Lager** von Photographierahmen. [4208]

Ein vol. **Zimmercloset** mit Eismüllkammer, absolut geruchlos, verkauft zu jedem annehmbaren Preise. **Otto Bresschneider**, Gießm.-Handlg., 4272) **H. Ritterstraße 2b.**



# Möbeltransportgeschäft

von **Carl Ulrich jun.**

hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. [4314]

## Winter-Ueberzieher,

hochmodern | Sobenzollern- | zurückgefeste  
und dick, | mäntel, | Ueberzieher,  
25, 30, 35, 40 u. 22, 24, 30, 33, 36 | vorjährige Sachen,  
45 Mk. | u. 15 Mk. | 10, 15, 20 und  
25 Mk.

Großartige Auswahl, saubere Ausführung, nur gut passende Sachen.

## Arbeiter-Garderobe

in großer Auswahl und jeder Preislage.

**Otto Knoll, Halle a. S.**  
jetzt Leipzigerstr. 36. [4230]  
gegenüber vom „Rothen Hof“.

### Praktisches Weihnachtsgeschenk!

## Gesundheits-Strümpfe

mit Doppelbacke und Spitze  
bet unübertroffener Weichheit die  
haltbarsten Strümpfe,  
bei Schweißfüßen und auf anstrengenden Marschen großartig  
bewährt liefert nach anzugebendem Maße  
(Herren-Socken hiervon 1/2 Duzend Mk. 1.50).  
**L. A. Wehlmann, Corbetta i. Th.,**  
Mechanische Strumpffabrikerei.

## Handarbeiten.

Größte Auswahl in angefangenen und fertigen Sachen.  
Muster und Materiale zur Selbstanfertigung. Neueste Neuheiten in  
Kinderarbeiten. Neelle Preise. [4319]  
**Halle, Leipzigerstraße 26. Theod. Lühr Nachf.**

## Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und  
Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren  
unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer  
und Schere geöffnet werden, empfehlen

**Dresdner Molkerei** (3816)

## Gebrüder Pfund

Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.  
Zu haben in Merseburg bei Hrn. Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.



## SINGER

### Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunstfäderei und industrielle  
Zwecke jeder Art.

**Ueber 13 Millionen**

fabricirt und verkauft!

Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Welt  
ruf der vorzüglichen Qualität u. großen Leistungs-  
fähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der  
Singer Co. auszeichnen. (3781)

Kostenfreie Unterrichtsurse auch in der Modernen Kunstfäderei.

## Singer Co. Act. Ges.

Breitestr. 1.

Merseburg.

Breitestr. 1.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

## Gegenstände für Herbstnütz-, Brandmal-, Laubfägearbeiten

in reicher Auswahl.  
Herbstnütz- u. Laubfägearbeit, Vorlagen auf Papier.  
Brandmalapparate unter Garantie.  
Neu! Brandmalapparat „Juwel“ neu!  
ohne Gummielbfäse empfohlen

**Otto Bretschneider,**  
Eisenw.-Handlg., kl. Ritterstr. 2b.



Seidel & Naumann's  
weltberühmte

## Nähmaschinen und Fahrräder,

Wanderer-Fahrräder,  
Schluditz-Fahrräder,  
Phänomen-Fahrräder,  
Waschmaschinen,  
Wringmaschinen, Kassetten

empfehlen unter befannter realer  
Garantie zu billigen Preisen

**H. Baar,**

Markt 3 [4270]



Gibt römische Zeiten, som-  
deutsche in allen Preislagen, von  
vorzüg. Qualität zu haben  
Muffelwaarenlager von  
**Hugo Becher.**  
Biolinbogen werden daselbst  
gut u. sauber bezogen. D. D.



## Jede Amerikanische Kopfwäsche

[Champooing-Trockenapparat]  
waschen, trocknen und frisiren

4229] **I Mark**  
im Damenfrisirsalon von  
Frau **Anna Driebe,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 51, I Etg.,  
(Kaisersäle). (Eingang Schulstrasse).

„Börsen-Bote“ Berlin S. W. 12.  
Unparteiischer Bericht über die  
jeweilige Börsenlage.  
Zuverlässiger Rathgeber aller Börsen-  
Interessenten. [4170]  
Erscheint wöchentlich zweimal  
35 Probenummern gratis.

## I Bettsechirm

wird zu kaufen gesucht. Näheres i. d.  
Expedition d. Bl.

Täglich  
frische, feinste Molkereibutter  
in div. Marken zum billigsten Tagespreis.  
Margarine-Schmalz,  
ff. Schweizer, Limb., Back-  
stein-, Sauer- u. Kräuter-  
käse,  
Kaiser-, Frühstück- u. Zahnen-  
käse,  
Sauerschlachten-Wurst,  
Corned-Beef,  
Gemüse, Conserven etc.  
bei größerer Abnahme billige Preis-  
notizung

Täglich frische Pressbefe  
empfehlen [3677]  
**Carl Rauch, Markt 28.**  
Butterhandlung.



**H. Weiland's**  
Conditorei [4289]  
empfehlen täglich frische  
Pfann-  
und Spritzkuchen

Liebig's u. Cibis Fleischextrakt,  
Bontens u. Blookers  
holiändisches Cacaopulver,  
Sprengel's u. Hauswald's  
Cacaopulver  
leicht löslich, das Pfund 1,60, 2,00 u.  
2,20 M.

**Kamerun-Cacao**  
deutsches Colonialprodukt, sehr nahrhaft,  
feiner Geschmack,  
**Kaffee-Säfercacao,**  
Dr. Rabmann's Nährsalz-Cacao,  
Dr. Michael's Cichel-Cacao,  
**Knorr's Safer-Malz-Cacao,**  
ff. Vanille-Bruch-Cacaopulver  
à Pfund 1 Mk.  
ff. grüne und schwarze Thee's  
in Packeten und ausgewogen, bei  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- u. Farbhandlung  
Burgstr. 16 [4321]

## Gebrannter Caffee

(Melange)  
per Pfd. 90 Pfg., kräftig und  
reinschmeckend bei Abnahme von 9 Pfd.  
unter Nachnahme.  
**Andreas Wulfers,**  
Bremen. [3882]

En gros.  **Versand-**  En détail.

**—= Geschäfts-Häuser =—**

# Otto Dobkowitz

Entenplan 3. **Merseburg** Neumarkt 11.

Der diesjährige **Weihnachts-Verkauf** mit besonderer Preiswürdigkeit für alle Artikel, beginnt Montag, den 22. d. Mts. und dauert ununterbrochen bis 24. Dezbr. fort. In hervorragender Auswahl sind auch in diesem Jahr Artikel auf **Weihnachts-Geschenken** genommen, welche sich besonders zu schönen, praktischen eignen, außerdem sind aus allen Abteilungen große Waarenposten ausrangirt, welche **Gelegenheitskäufe** zum Verkauf gelangen. Unter anderem heben sich besonders hervor:

**Kleiderstoffe** in Ganz- und Halbwole, **40 Pfg. an,**  
 das Meter von  
**Hauskleiderstoffe** in soliden Geweben, **25 Pfg. an,**  
 das Meter von

**Leinen** in allen Breiten und Qualitäten,  
**Bettzeuge, Damaste, Handtücher, Tisch-Tafeltücher,**  
**Servietten, Taschentücher.**

**Bettdecken, Tisch- u. Kommoden-Decken, Schlaf- u. Reisedecken,**  
**Felle, Schirme, Muffen.**

**Alle Wollwaaren, Tricotagen, Herren-Wäsche, Kurzwaaren,**  
**Posamenten.**

Die Bestände in Damen-Mänteln, Jackets, Kragen und Abend-Mänteln werden mit besonders ermäßigten Preisen ausverkauft, ebenso sämtliche Herren- und Knaben-Garderoben, als: Paletots, Hohenzollern-Mäntel, Bellerinen-Mäntel, komplette Anzüge und einzelne Garderobe-Gegenstände.

[4326

**Verkauf zu streng festen, offen bezeichneten Preisen.**  
**Bescheerungs-Vereinen besondere Vergünstigungen.**

## Globus - Putz - Extract

ist die [3240

**Krone aller Putzmittel,**

erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz,  
**greift das Metall nicht an,**  
 schmiert nicht wie Putzpomade!  
 Laut den Gutachten von  
 5 gerichtlich vereideten Chemikern  
 ist

**Globus-Putz-Extract**

unübertroffen in  
**seinen vorzügl. Eigenschaft.**  
 Dosen à 10 und 25 Pfg.  
 überall zu haben.



Nur echt mit Schutzmärke:  
 Globus im rothen Querstreifen!

## Fritz Schulz jun., Leipzig.

Werkstätte f. Ausstattungen, Möbel- u. Bauarbeiten.

**Max Jetschke.**  
 Tischlermeister. [4132

**Merseburg, Johannisstrasse 13.**

Gute reelle Bedienung.  
 Beste Arbeit.  
 Billige Preise.  
 Bequeme Zahlungsbedingungen.

## Otto Giseke,

**Fahrrad-Handlung**  
 in Halle a. S.

empfiehlt seine comfortable eingerichtete

## Radfahrbahn

große Steinstraße 27/28  
 zum Erlernen des Radfahrens und zur gefl. Benutzung im Winter,  
 jeden Tag geöffnet von früh bis Abend.

**Generalvertretung der weltberühmten Opelräder für Merseburg.**

4111]

Reiches System, für jedes Brennmaterial geeignet. 2808

**Dauer Brand**

**Oefen**

**A. Benver, LEIPZIG**  
 Promenadenstr. 24.



Bitte Spezialliste zu verlangen.